

«Technology Outlook 2017»

Die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften SATW hat ihren «Technology Outlook 2017» publiziert. Der Bericht bietet in prägnanter Form einen Überblick über aktuelle technische Entwicklungen sowie Prognosen für die Schweiz und die nächsten Jahre. Digitalisierung sowie Vernetzung von physischer und virtueller Welt sind die dominierenden Themen.

Mit dem Internet der Dinge verschmelzen die digitale und die physische Welt. In dieser hybriden Welt haben Schweizer Firmen nahezu aller Branchen Nachholbedarf. Viele KMU tun sich mit der digitalen Beherrschung ihrer Prozesse schwer. Die Chancen, welche die enormen Fortschritte in den Bereichen künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen eröffnen, müssen besser genutzt werden. Um die Herausforderungen zu bewältigen, ist die Schweizer Volkswirtschaft auf Fachkräfte angewiesen, u.a. IT-Fachleute.

Die SATW plädiert für optimale Rahmenbedingungen, für die die Politik sorgen muss, damit die Schweiz international konkurrenzfähig bleibt. Konkret fordern die Autoren höhere Investitionen in die Forschung, weitere Anstrengungen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels sowie Massnahmen für höhere Cybersecurity. **NO**

Industrie-4.0-Funktechnologien

Damit die Vision Industrie 4.0 Realität wird, plädiert der VDE für ein umfassendes Massnahmenpaket mit den vier Eckpunkten Innovation, Vermarktung, Kooperation und Standardisierung. Erstens sind für neue und kritische Anwendungen im Fertigungsbereich neue Ansätze und Verfahren erforderlich. Funktechnologien müssen daher weiterentwickelt werden. Zweitens gilt es, eine Umsetzung von Forschungsergebnissen in Produkte durch systematische Markteinführungsstrategien zu unterstützen. Drittens erfordert die Digitalisierung der Industrie domänenübergreifende Zusammenarbeit in allen Phasen des Innovationszyklus und auf mehreren Hierarchieebenen. Viertens ist eine international harmonisierte Standardisierung von entscheidender Bedeutung, um Marktfragmentierungen entgegenzuwirken und um Märkte global adressieren zu können. **NO**

Neuer Präsident der SATW



Willy Gehrler (links) mit Ulrich Suter.

Die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften SATW hat einen neuen Präsidenten. Willy Gehrler tritt die Nachfolge von Ulrich Suter an, der die Akademie während sechs Jahren führte.

Anlässlich der Mitgliederversammlung vom 9. Mai gab Ulrich Suter das Präsidium der SATW an Willy Gehrler weiter. Dieser übernimmt eine modern aufgestellte Akademie, die, so Gehrler, dank einem grossen Bestand an Wissensträgern – ihren Einzelmitgliedern und Experten – für die Zukunft gerüstet ist. Diese sollen vermehrt aktiv in die SATW-Projekte und -Schwerpunktprogramme eingebunden werden mit dem Ziel, ihr Wissen da einfließen zu lassen. Die Schwerpunktprogramme umfassen im Moment die Themen Cybersecurity, Künstliche Intelligenz, Nachwuchsförderung Technik und Zukünftige Fertigungsverfahren.

Kenner der Schweizer Industrie

Willy Gehrler studierte nach einer Lehre als Elektromechaniker Elektro-

technik an der heutigen ZHAW und absolvierte anschliessend ein Nachdiplomstudium in Unternehmensführung an der Hochschule Luzern. Er war viele Jahre bei Siemens Schweiz tätig, zuletzt als CEO für die Bereiche Energy und Transportation Systems. Von 2009 bis 2013 war Gehrler Präsident von Electrosuisse. Zudem engagiert er sich seit über 15 Jahren für das Thema «Tiefengeothermie zur Stromerzeugung», so als Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Geothermie.

Ulrich Suter, emeritierter Professor für Makromolekulare Chemie an der ETH Zürich, präsidierte die SATW während zwei Amtsperioden, d.h. sechs Jahren. Während seiner Zeit an der ETH gehörte er von Dezember 2001 bis November 2005 zudem als Vizepräsident für Forschung der Schulleitung der ETH an. Unter seiner Führung hat sich die SATW modernisiert und so wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass sich die SATW auch stärker auf relevante technische Entwicklungen fokussieren kann. **NO**

Kooperation mit der Eurasian Economic Commission

Im Rahmen der jährlichen CEN- und Cenelec-Generalversammlungen haben ihre Leiter Vincent Laflèche und Bernhard Thies sowie die Eurasische Wirtschaftskommission (EEC), vertreten durch den Minister für Technische Vorschriften, Valery Koreshkov, eine gemeinsame Absichtserklärung am 21. Juni 2017 unter-

schrieben. Das Memorandum of Understanding ebnet den Weg für eine engere Zusammenarbeit zu verschiedenen Aspekten der Normung, die den Handel mit Waren und Dienstleistungen zwischen Europa und den Ländern der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAEU) weiter erleichtern wird. **NO**